

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 78.

Halle, Dienstag den 2. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, den 31. März. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde gegen den Antrag v. Blankenburg's, auf die Präsidentenwahl zu verzichten, durch den Abg. Köhnen Widerspruch erhoben, worauf die Präsidentenwahl vorgenommen wurde. Als erster Präsident wurde Abg. Dr. Simson mit 214 gegen 25 Stimmen wiedergewählt. (Auf v. Forderbeck fielen 8, auf den Abg. Herzog v. West 4 Stimmen, die übrigen zerplitterten sich.) Präsident Dr. Simson nahm die Wahl mit einigen farblosen Worten des Dankes an. Als erster Vicepräsident wurde der Herzog v. West mit 223 von 233 abgegebenen Stimmen wiedergewählt, als dritter der Abg. v. Bennigsen mit 168 von 215 abgegebenen Stimmen. (v. Carlowitz erhielt einige dreißig, v. Forderbeck 5 Stimmen.) — Der Reichstag nahm hierauf die Vorberathung des Verfassungsentwurfs wieder auf. Abg. v. Carlowitz befragte den Zusatzamendement, wonach die Bestimmung, daß auf 100,000 Seelen ein Abgeordneter kommt u. s. w., in die Verfassung zwischen Art. 25 und 26 aufgenommen werden soll. Das Amendement wurde abgelehnt. Zu Art. 26 begründet Abg. Harnier ein Amendement, wonach zur Beschlußfähigkeit des Reichstags die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich ist. Das Amendement wurde angenommen, ebenso Art. 27 und 28. Hierauf begründete Abg. Lette ein Amendement zwischen Art. 28 und 29 oder an sonst geeigneter Stelle einzufügen:

Artikel. — Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Verantwortung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchung, oder Eilesthaft für die Dauer der Sitzungsperiode ausgeschlossen.

Ein ähnlicher Antrag des Abg. Auserfeld wurde abgelehnt, der Lettische Antrag angenommen. — Der Reichstag trat hierauf in die Berathung des Art. 29 (Diätenfrage) ein. Der dazu gestellte Antrag Auserfeld's und Genossen wird zurückgezogen. Es bleiben demnach noch zwei Anträge zu dem Artikel übrig und kommen mit diesem zur Diskussion. Der Abg. Meier hat nämlich beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: im Art. 29 nach den Worten: „Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche“ die Worte einzufügen: „aus öffentlichen Mitteln“, und die Abgg. Weber und v. Thünen haben folgendes Amendement gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen, den Art. 29 zu streichen und durch folgende Bestimmung zu ersetzen: Art. 29. Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes stellt das Bundespräsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft.“

Abg. v. Bennigsen: Es handelt sich nur um die Frage, ob Abgeordnete, die aus demokratischen Wahlen hervorgehen, Diäten erhalten sollen oder nicht. Man habe dem allgemeinen Wahlrecht hier viel Gutes und Schönes nachgesagt. Präsidium überträgt dem Reichstag die Entscheidung. Wenn das Alles wahr wäre, würde er sich als ein entscheidender Gegner desselben schnell in einen Freund verwandeln. Ein Redner habe gesagt, das Wahlrecht greife die Menschen an der empfindlichsten Stelle an; er meinte wohl den Besitz; allerdings werde es die besitzenden Klassen empfindlich berühren. Das Prinzip der Demokratie, die Mannhaftigkeit (einige Bravo's links), das Prinzip der Ungerechtigkeiten und die Monarchie habe das Prinzip der Gerechtigkeit und der Mannhaftigkeit. Leider habe man nun aber in solcher Monarchie das allgemeine Wahlrecht; er hoffe, daß man einst zu einem vernünftigen Wahlrecht kommen werde. Aber das einzige Mittel gegen das allgemeine Wahlrecht sei nur noch die Diätenlosigkeit. Werde man die Abgeordneten für Berlin noch für Reactionsäre, ja vielleicht für Feinde halten würden. Die Gesetzgebung werde einen gewissen Charakter tragen, nie das Parlament. Die Menschen übten sich immer unter ähnlichen Verhältnissen ähnlich (Heiterkeit). Niemand hier wüßte französische oder amerikanische Zustände herbei, man möge aber auch dazu helfen, daß man das vor bewahrt bleibe. Die Diätenlosigkeit werde allein auch die Würde und den Patriotismus (Lärm) des Hauses aufrecht erhalten und die Grundlagen des neuen

Deutschen Staates feststellen. Dann werde man allen Gefahren von Außen trocken (Einzelne Bravo's rechts.)

Abg. v. Thünen (Mecklenburg-Schwerin). Werde Art. 29 des Entwurfs angenommen, so würden den Abgeordneten zu große Steuern auferlegt. Die Folge würde sein, daß viele die Opfer nicht bringen könnten, und daß meist nur die großen Grundbesitzer zu wählen übrig blieben. Hätte man eine erste Kammer, so würde er wünschen, den Großgrundbesitz dort vertreten zu sehen, in einer einzigen Kammer der Volksvertretung müsse aber das ganze Volk vertreten sein. Streiche man die Diäten, so streiche man die Beamten wieder heraus, ebenso einer großen Theil der wissenschaftlichen Bildung, dann schaffe man ein Herrenhaus ohne Volksvertretung, ein Analogon der Mecklenburgischen Ritterschaft (lebhafter Beifall links, Widerspruch rechts). Mecklenburg würde dadurch mit einer unverdienten Glorie bedacht. Die Verhandlungen würden sehr leicht mit der öffentlichen Meinung in Gegensatz treten, im Auslande nicht die Autorität erlangen, im Innern nicht befriedigen. Man möge seinen Antrag annehmen (lebhaftes Bravo!).

Abg. Wagner (Mecklenburg). Er habe nicht zu einem Sturm auf den Verfassungsentwurf aufgeführt. Ein sehr wesentlicher Fortschritt sei, wenn nicht immer bloß die Krone und die Junker angegriffen werden, sondern wenn auch die industriellen Klassen anerkannt, daß die Vorwürfe, die auch gegen sie würden, eine Selbsteinwirkung abbrechen muß. Wie werden dahin kommen, daß es gewisse conservative Prinzipien gibt, die jede Partei anerkennen muß. Er habe hier mehr von Pato als von Plato gelernt. Die Diätenfrage sei eine Staatsfrage. Dies Haus selbst müsse die Diätenfrage lösen. Es sei ohne Diäten gemäß (Widerwärtige Seiten außerordentlich Mitglieder), wenigstens in Preußen. Vielleicht bleibe ein gewisses Privatvermögen aus dem Hause, das werde aber kein Schaden sein. Redner beruft sich auf Stuart Mill, der, trotzdem er ein energischer Verfechter des allgemeinen Wahlrechts sei, die Diätenlosigkeit als Prinzip vertheidigte. Zwei verschiedene Systeme könnten in einem Lande nicht regieren, man sehe das in untern Verwaltungskörpern. Eine Selbstregierung ließe sich in den untern Instanzen nicht herstellen, so lange die höheren des Systems nicht hätten. Man werde nie eine feste Volksvertretung erlangen, wenn man in den untern Instanzen das Amt eines Volksvertreters als ein sehr kümmerliches, auf Tagelohn des Staates angewiesenes, betrachte. Man müsse Ernst machen mit den ehrenamtlichen Entwicklungen, sonst werde man auf den Standpunkt französischer Präfectur gelangen. Man solle sich bei der Ablehnung der Anträge erinnern, daß man über Deutschlands Zustände in freierthlicher Richtung entscheide. Redner verweist auf England, wo nur wirkliche Elemente der Selbstregierung und der Freiheit, die von Haus aus dazu gebildet wären, in der Volksvertretung säßen.

Abg. Dr. Roe: Sehr achtungswerthe Motive seien es, die manche Mitglieder bewegen, gegen Diäten zu stimmen. Der Abg. v. Below z. B. habe die Würde eines Volksvertreters so hoch gehalten, daß er die Hand desselben, wenn er Geld annehme, für befleckt gehalten habe. (Heiterkeit.) Wenn man das auf die Legislative anwende, möge man es auch auf die Executive anwenden. Da diese auch die Hand eines Ministers von Geld befecht werden (Heiterkeit), und so lange ein solcher Gehalt bekomme, müsse auch ein Volksvertreter bezahlt werden. Bewillige man keine Diäten, so werde man schließlich lauter Reiche ins Parlament bekommen. Warum besuche man ein Parlament von Aristokraten? Doch nur, weil man ein Parlament aus einer Volkstafel fürchte. Man werde aber unter dem Protektariat der Intelligenz verhehle. Ständen die grünen Dichter so, daß sie Monate lang ohne Verdienst mit Familie hier in Berlin leben könnten? Wenn dem so ist, wie können Sie dann noch zweifeln, daß Sie die Intelligenz durch die Diätenlosigkeit ausschließen. Man werde aber auch noch tiefer eingreifen. Sobald man den Besitz eines Vermögens für nöthig zu einer Thätigkeit im öffentlichen Leben hält, verschlechtert man alle Deutschen Zustände. Man werde die „schönblühende Aristokratie“ im Hause erhalten. Das Gesetz sei nicht in Uebereinstimmung mit der Sitte und der öffentlichen Meinung, man habe aber zu unterbreiten zwischen solchen Gesetzen, die der öffentlichen Meinung voraus sind, und solchen, die hinter derselben zurück, also reactionäre sind. Zu den ersteren gehöre das Schulgesetz, nur schlechte Leute opponiren demselben, zu den letzteren gehöre das Kirchenrecht und das große Gesetz über die besitzenden Klassen, edelsten Männer. Man habe ein großes Prinzip mit dem allgemeinen Stimmrecht angenommen, man möge nun nicht auf das Kleinere oder gar auf das Kleinliche kommen. (lebhafter Beifall.)

Graf Bismarck: Ich habe im Namen der Preussischen und der verbündeten Regierungen mitzutheilen, daß dieselben erklären, sich auf die Verwilligung von Diäten unter keinen Umständen einlassen zu können. Sie bitten vielmehr, der Gesetzgebung im Bunde die Feststellung dieser Frage zu überlassen, nachdem man im Stande gewesen sein wird, die Erfahrungen zu sammeln.

Abg. Hering (Eisenach) declarirt, daß in seinem Lande ein Volksvertreter keine Diäten bezogen, aber er halte die Frage für eine Cardinalfrage. Man werde sehr richtig die Beamten wieder ausschließen (Bravo!) Anderer nicht zu gedenken: man schaffe das gehässige Privilegium, das des Geldes (Bravo!) Streiche man die Tagelöhner, so würden aus den kleinen Ländern gar keine Abgeordneten, oder nur solche, zu denen das Volk gar kein Vertrauen hätte, hier erscheinen; er sei nichts weniger als reactionär, er wünsche aber die Bestimmungen der kleinen Länder auch vertreten. Man möge nicht mit Beispielen aus England kommen, solche

alljährlich 9 Thlr. mehr zu entrichten sind. Preußen übernimmt dafür die Reorganisation des Contingents und läßt dessen Vermehrung und die Einrichtung der Specialwaffen erst nach und nach eintreten, empfängt dagegen schon im ersten Jahre volle Quote der 162 Thlr. per Kopf. Da jedoch die volle Zahlung der im Entwurf vorgeschlagenen 225 Thlr. erst nach 7 Jahren eintritt, so liegt darin für das Großherzogthum allerdings eine nicht unwesentliche finanzielle Erleichterung, welche dauernd wird, wenn die für den gesammten Norddeutschen Bund in Aussicht gestellte Herabsetzung der Militärlasten, wie zu hoffen, eintritt. — Der Betrag ist nur zwischen Weimar und Preußen abgeschlossen, dabei aber den sämtlichen zur vormaligen Reserve-Infanterie-Division gehörigen Staaten der Zutritt vorbehalten worden und ist dieser Zutritt auch von sämtlichen Staaten erfolgt, mit Ausnahme von Coburg-Gotha und Waldeck, welche auf dem Grunde früher abgeschlossener Militärconventionen eine besondere Erleichterung in Anspruch nehmen, indes, wie man sagt, noch nicht zugestanden erhalten haben. Neben dieser Convention geht eine zweite Convention einher, welche für die Dauer der nachfolgenden 7 Jahre nach Analogie der bekannten Gothaischen Militärconvention das Großherzogliche Contingent mit der Preussischen Armee verbindet. Augenblicklich sind wegen der Reorganisation in Berlin Verhandlungen unter sämtlichen beteiligten Thüringischen Regierungen im Gange, welche die Reorganisation einleiten sollen. Es wird dies jedenfalls in der Weise erfolgen, daß in nächster Zeit eine Vermehrung der Großherzoglichen Truppen überhaupt noch nicht eintritt, vielmehr erst nach und nach bewirkt wird; ein Umstand, der insofern für das Großherzogthum nicht ohne Vortheil ist, als auch der außerdem leicht mögliche Mangel an Mannschaften hierdurch vermieden wird. Beide Conventionen treten nur ins Leben, wenn die Verfassung selbst zum Abschluß gelangt.

Herr Geheimrath Ewanger geht als Regierungs-Vize-Präsident nach Kiel. Der Kronprinz von Sachsen wird morgen zum Besuch hier erwartet.

Herr v. Roggenbach aus Baden, den das Gerücht in den preussischen Staatsdiensten treten läßt, hat hier bereits eine Wohnung gemietet. In Frankreich müssen die politischen Zustände nicht gerade beruhigend sein, oder vielmehr man fürchtet dort das ungeordnete Zusammenströmen von Fremden während der Ausstellung. So hat die französische Regierung auf den Vorschlag Preußens, mit Rücksicht auf die Ausstellung eine Erleichterung der Passcontrollvorschriften eintreten lassen zu wollen, erklärt, daß sie sich noch nicht in der Lage befindet, diesem Vorschlage Folge geben zu können und zwar „aus politischen Gründen.“

Aus Wien, d. 29. März, wird gemeldet: In Hoffkreisen behauptet man, Graf Bismarck hätte dem französischen Cabinet bezüglich Abtretung Luxemburgs an Frankreich geantwortet, daß darüber nicht Preußen allein, sondern der Norddeutsche Bund zu entscheiden habe.

Die Berliner „Bank- und Handels-Zeitung“ schreibt: „Alle Gerüchte von einer angeblich projektierten Wiederverberathung der Königin Victoria von England sind rein aus der Luft gegriffen und höchstens irgend einer taktlosen Kammerjose entsprungen.“

Luxemburg, d. 27. März. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Während es nicht mehr zu leugnen ist, daß der König von Holland, trotz des bekannnten Widerstrebens des Prinzen-Statthalters, das Anerbieten Frankreichs angenommen, ein Stück deutscher Erde gegen Goldeswerth abzutreten, nimmt Preußen in der Stille geeignete Maßregeln, um Luxemburg zugleich gegen die Schwäche Hollands und gegen etwaige Gelüste Frankreichs zu schützen. Dieser Lage kam der Befehl, sämtliche Forts zur Aufnahme von Truppen bereit zu halten; gegenwärtig ist man mit dem Transport des Mobiliars beschäftigt. Die äußeren Wachen sind verstärkt und mit Hornissen versehen. Im Arsenal, wo bisher nur mit einem Feuer gearbeitet wurde, arbeitet man seit einigen Tagen mit fünf Feuer; zudem haben fast sämtliche Schmiede der Stadt prästante Bestellungen auf Festungsarbeit bekommen. In der Hauptstadt herrschte vor einigen Tagen eine ungewöhnliche Aufregung, da das Gerücht verbreitet war, als sei die Abtretung an Frankreich eine Thatsache. Einzelne Individuen, welche ihre französischen Sympathien durch den Ruf: „Vive la France! Vive Napoleon!“ geoffenbart hatten, wurden durch das preussische Militär verhaftet. Die Haltung der Presse ist über alle Begriffe erbärmlich; nirgends ein warmes, deutsch-patriotisches Wort, nirgends ein Schrei der Entrüstung über die Zumuthungen der Diplomatie; überall kalte Klugheueri und kraftloses Gewinsel um den unausbleiblichen Untergang des luxemburgischen Partikularismus.“ — Auch sonst wird die Stimmung als eine gedrückte bezeichnet; jedermann, die Presse voran, äußert sich mit großer Zurückhaltung.

Die Luxemburgische Zeitung „Union“ vom 21. d. M. äußert sich in Bezug auf die Luxemburgische Frage — wie es scheint offiziös — folgendermaßen: „Die Blätter des Landes beunruhigen sich und wünschlichen Aufklärung über unsere politische Zukunft. Die Regierung des Großherzogthums begreift in dieser Beziehung ihre volle Verantwortlichkeit und sobald sie nicht mehr auf einfache Vermuthungen beschränkt wird, sollen ihre Informationen schnelligt zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.“ Das heißt also wohl, die speziell luxemburgische (Großherzogliche) Regierung ist selbst nicht orientirt in der Sache; dieselbe wird in Holland abgemacht.

Die Blätter „Independance“ sagt: „Es herrscht im Großherzogthum große Aufregung. Die Notabeln verkommen sich und fangen an schänerne Proteste zu entwerfen gegen den Schwacher, an dem sie noch nicht ohne Grund zweifeln. Der ruhmvolle Ahnherr, der unsterbliche Gründer des Hauses Drankeln, richtete sich und die Seinen zu Grunde,

um die Freiheit eines Volkes zu sichern und sein Urenkel sollte seine Vermögensumstände aufbessern, indem er seine Luxemburger um den Preis von 500 Fr. per Kopf verkaufte!“

Uebrigens hat der König von Holland verfassungsmäßig nicht das mindeste Recht, den Schwacher ohne die Landesvertretung abzuschließen. Die Verfassung Luxemburgs vom 9. Juli 1848 bestimmt in Art. 1: „Das Großherzogthum Luxemburg ist ein unabhängiger, untheilbarer und unveräußerlicher Staat.“ Ferner in Artikel 37: „Keine Abtretung, kein Verkauf, kein Anschluß von Gebiet kann anders stattfinden als kraft des Gesetzes.“ Nach Art. 37 müßte jedenfalls die Kammer befragt werden; nach Art. 1 könnte aber selbst die Kammer nicht eine „Veräußerung“ des Landes beschließen ohne vorherige Verfassungsänderung, für welche Art. 118 besondere erschwerende Bestimmungen enthält.

Die neueste „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht folgende ihr zugegangene Berichtigung:

Mit Bezug auf den Artikel „Nachrichten über Luxemburg“, Köln, d. 27. März, in Nr. 86 der Kölnischen Zeitung (Zweites Blatt), finde ich mich zu nachstehender Erklärung veranlaßt: Daß ich dieser Tage die Officiere der Garnison bei der Parade von der abgeschlossenen Convention, welche Luxemburg dem französischen Kaiserreich einverleibt, und von dem bevorstehenden Abzuge aus Luxemburg in Kenntniß gesetzt haben soll, muß ich als eine müßige, dem Ansichne nach hösliche Erfindung, die in jeder Beziehung auf Unwahrheit beruht, erklären, da ich seit langer Zeit keine Veranlassung gehabt habe, die Officiere der Garnison bei der Parade zu veranlassen, viel weniger noch über die wegen Luxemburg schwelenden Verhandlungen in irgend einer Weise eine Aeußerung zu machen. Luxemburg, d. 29. März 1867. v. Brauchitsch, General der Infanterie, General-Adjutant und Gouverneur der Festung Luxemburg.

Auch die Nachricht, daß Frankreich und Preußen sich über den Verkauf Luxemburgs verständigt und nur noch Einzelheiten mit Holland zu berichtigten wären, wird von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und anderen Blättern für ganz ungegründet erklärt. Dagegen wird von mehreren Seiten berichtet, daß Preußen unterhandelt. Die Einen sagen, z. B. die „Bayer-Zeitung“, Preußen werde zufrieden sein, wenn die Festungswerke von Luxemburg geschleift werden; Andere dagegen wollen wissen, Preußen verlange als Preis seiner Einwilligung die Festung Mastricht (in der holländischen Provinz Limburg) und französische Gebietstheile an der Mosel und Saar, eine Nachricht, die von der „Kreuzzeitung“ als erdichtet bezeichnet wird.

Die „Independance Belge“ bringt folgende Depesche aus Luxemburg, 30. März: „Ein officielles Telegramm aus dem Haag autorisirt die großherzogliche Regierung, auf das bestimmteste die Behauptungen einiger Blätter in Betreff der Abtretung des Großherzogthums an Frankreich zu dementiren. In Luxemburg herrscht große Freude.“ — Wir möchten gern, bemerkt die „Köln. Ztg.“, in den Jubel der Luxemburger einstimmen, der bei uns aus echtem deutschen Herzen kommen würde, während die Luxemburger bloß an Francs und Centimes denken. Leider aber holt den Vogel, der des Morgens singt, oft des Abends die Rahe.

Frankreich.

Paris, d. 30. März. Die Angriffe der Oppositionsblätter werden immer heftiger, und immerwährend ist es Deutschem Einigung unter Preußens Führung, welche die Grundlage zu diesem Wuthgeschrei bildet. Man sucht die Stimmung auf jede erdenkliche Weise zu reizen. Auch die luxemburger Frage giebt den Alarmisten Gelegenheit, ihren Groll gegen Preußen auszulassen. Die gemäßigten Blätter dagegen hoffen auf eine Verständigung mit Preußen. Hr. Forcade, der häufig gut unterrichtet ist, stellt sie in Aussicht, daß Eile nicht thue, sonst würde die Wirkung dieser Errungenschaft auf die öffentliche Meinung wesentlich abgeschwächt werden.

Paris, d. 30. März. Hier setzt man das Gerücht in Umlauf, daß der Unter-Präfect von Verdun, welcher in den letzten Tagen in Luxemburg herumreiste, die besten Zusicherungen für den Fall, daß man dort über die Annexion abstimmen werde, erhalten habe. Morgen wird dort der Anfang mit der Unterzeichnung von Petitionen gemacht werden, worin die Einverleibung in Frankreich verlangt wird. Diese Petitionen sollen an den König von Holland gerichtet werden, und eine große Anzahl französischer Agenten befindet sich augenblicklich bereits im Großherzogthume, um die nöthigen Unterschriften zusammen zu treiben. Nach Briefen aus der Stadt Luxemburg sind die, welche die Annexion an Frankreich nicht wollen, entmutigt, da sie bis jetzt gar keine Unterstützung, gegen die französische Annexions-Bewegung zu wirken, aus Deutschland erhalten haben. —

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

— Stettin, d. 29. März. Bei der heute stattgehabten Wahl erhielten Consul Müller 2006, Prince Smith 1271, Graf Jegenplih 775 Stimmen. Acht Stimmen zerplitterten sich. Es ist eine engere Wahl erforderlich.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 30. März.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer Bar. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmel-anseh.
7 Morg.	Kulmsberg	334,9	1,0	SOS, schwach.	wolkig.
6	Berlin	332,6	5,0	SO., später SW., schwach.	bedeckt.
7	Borgan	330,6	5,2	W., schwach.	bedeckt, Nebel.
8	Adaranda (in Schweden)	329,5	0,6	S., schwach.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

Phospho-Guano.



aus dem General-Depot der Herren **G. J. Meck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4/5, incl. Sad.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg.

Utteff: Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig**, München.



Französische Long-Châles
empfehl't in großer Auswahl die neuesten Dessins zu enorm billigen Preisen
Leipzigerstraße Nr. 6. **Bruno Freytag.**

Kleiderstoffe
in jedem Genre, als: **Jaconnet, Barège, Lenos, Mohairs, Lustres, Ripps** etc. empfehl't in den neuesten Mustern
Bruno Freytag.

Geschäfts-Anzeige.
Mit heutigem Tage übergab ich das seit einer langen Reihe von Jahren geführte **Klempner-Geschäft** meinem ältesten Sohne **Gustav**. In dem ich einem geehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen und gütigen Zuspruch bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.
Halle, den 1. April 1867. **J. C. Machetanz.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mit einem geehrten Publikum und werthen Kunden mich bestens zu empfehlen. Bei guter Arbeit, prompter Bedienung und billiger Preisstellung werde ich bemüht sein, allen Anforderungen entsprechen zu können und bitte um gütigen Zuspruch.
Halle, den 1. April 1867. **Gustav Machetanz.**
Klempnermeister.

Geschäfts-Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in der **Fleischer-gasse 34** einen **photographischen Salon** eröffnete.

Durch entsprechende Einrichtung ist es mir möglich, den an ein solches Geschäft zu stellenden Anforderungen genügen zu können, und wird es mein eifriges Bestreben sein, nur gute Arbeiten zu soliden Preisen zu liefern und mir dadurch das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Aufnahme täglich von Vormittags 8 bis Nachmittags 5 Uhr.
Halle, den 31. März 1867. **Franz Marx, Photograph.**

Montag d. 1. April c. trifft mit 4- und 5-jährigen starken Ackerpferden ein A. Jüdel sen., Leipzigerstraße 55.

Fabrik französ. Mühlesteine, Lager deutscher Steine, Müller-Gaze, Katzensteine u. Picken. Prämirt Stettin 1867. J. C. Wedekind, Nordhausen.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Verrückten jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.
E. Sonntagh,
Apotheker und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Kob. Müller,** vormals **J. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

Ein Goldruch, Wallach, Preuß. Race, 7 J. alt, 5' 4" gr., als Herrn u. Damenpferd firm geritten, hoch elegant, steht zu verk.
Reitbahn Moritzwinger 6. **C. Schreiber.**

Desgleichen 1 gr. hellbr. Stute, alt. Pf., als Zugpferd auf weichem Boden sehr gut zu gebrauchen, u. 1 kleinere schwarzbr. Stute, 7 J. alt, als Zug- und Reitpferd.

Ein fast neuer zwölffüßiger Omnibus-Wagen ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Gr. Steinstr. Nr. 66.

Fertige Grab-Kreuze, Rippen, Monumente aller Größen, Einfassungen, Gitter in Eisen, Sandstein, Marmor u. s. w., Inschriften in Gold oder Farbe verkaufe, fertige u. restaurire dauerhaft u. billig
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler in Halle, neue Promenade 10, gr. Brauhausgasse 9.

Zuckererübenamen
in gr. u. kl. Posten habe ich im Auftrage der renomirtesten Anhalt. Landwirthsch. Zuckerfabrikanten billig zu verkaufen.
F. Melzer in Cöthen.

Ein große Partie dreiförmige Sakfarpfen sollen Mittwoch den 3. April in der Gemeinde Rodwiz verkauft werden.

Brillen
mit den feinsten Krystallgläsern von 10 Sgr. an.
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl.
Lorgnetten
mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl.
Operngucker
von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt billigt
Otto Unbekannt,
großer Schlam 11

Dienstag früh
Extra frischen Silberlachs,
frischen Schellfisch,
frischen Kabeljau,
frische Goldbutten (Schollen),
frischen Seedorfisch,
fette Kieler Bücklinge.
J. Kramm.

Für die gesundheitsfördernde Wirk. von meines Fabrikats giebt nachstehender Brief einen ehrenhaften Beweis:

Herrn **C. S. Hülsberg** in Berlin.
Saldau, 28. Febr. 1864.

Ich erbitte mir für einen Dealer von Ihrer Lamin-Balsam-Seife, da sich dies Mittel bei mehreren Arten hartnäckiger Flechten sehr heilkräftig bewährt.

Den Betrag bitte durch Postvorschuß einzuziehen und das Erbetene mir unter meiner Adresse recht bald zugehen zu lassen.

Brunsdorff,
Königlicher Kreis-Arz.
In Halle bei Herren **F. Laage & Co.,** Herr.-str. 11, u. **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Frische Kieler Sprotten und Kieler Speckbücklinge empfing
C. H. Wiebach.

Dienstag früh frischen Seedorfisch bei **C. H. Wiebach.**

Weintraube.
Heute Dienstag den 2. April
Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (A dur) von Mendelssohn.
Grupp an Gade aus R. Schumanns:
Kleine Romantze Album für die Jugend.
Anfang 3 Uhr. **C. Jahn.**

Mittwoch den 3. April 1867
Abends 8 Uhr im Saale der „Zulpe“
Vortrag des Stadtverordneten Herrn **Carl Meyer** über „die Segnungen des Handels.“
Der Zutritt steht Jedem frei.
Der Vorstand „des Vereins junger Kaufleute.“
Schmidt, Engau, Scharffe.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 1/2 Uhr verschied nach acht-tägigen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager **Wilhelm Koblischreiber,** 13 1/2 Jahr alt, an der Bräunle. Es biten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.
Halle, am 1. April 1867.

Todes-Anzeige.
Sonabend 5 1/2 Uhr Abends nahm mir Gott auch noch meinen rechtschaffenen, guten Mann, den Buchbindermeister **F. Keller.** In tiefstem Schmerz zeigt dies hiermit an die tiefbetrübte Wittin **Henriette Keller.**



Telegraphische Depeschen.

Enzemburg, d. 30. März. Es sind hier zahlreiche Plakate mit „vive Napoleon“ und „vive la France“ verbreitet worden, welche zugleich zur Gewaltthat gegen Preussen aufordern und das hier garnisonirte, aus Nassauern bestehende Regiment zur Aufhebung aufzufachen suchten. Wie man hört, hat dies den Gouverneur zu ernstlichen Eröffnungen gegen die Großherzoglichen Behörden veranlaßt.

Leipzig, d. 31. März. Eine Versammlung der „freisinnig-deutschen Partei“ hat beschlossen, an die nationale Partei im Reichstage das Eruchen zu richten, einen raschen Abschluß der Verfassungsberatung zu erwirken, damit die Regierung in der Luxemburgischen Frage freie Hand gewinnen möge.

Brüssel, d. 30. März. Die angeblich aus Paris der „Independance belge“ vom 29. d. M. zugegangene telegraphische Nachricht, daß zwischen Preussen und Frankreich eine Verständigung wegen Vermittlung Luxemburgs mit Frankreich zu Stande gekommen sei, und daß nur noch einzelne Punkte in dieser Angelegenheit zu regeln wären, entbehrt jeder Begründung.

London, d. 30. März. Die hiesige Regierung erachtet den Verkauf Luxemburgs mit bedingungsweise Zustimmung Preussens als halbvolendete Thatsache. Auf eine Interpellation Goldsmith's im Unterhause verpicht Lord Stanley die freundschaftliche Verwendung Englands zu Gunsten der Juden Serbiens. Der Ergouverneur Eyre ist vor dem Polizeigerichte freigesprochen worden.

Wetzl, d. 30. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses ist das Laborat der Siebenundschziger-Commission, die gemeinsamen Angelegenheiten betreffend, mit 257 gegen 117 Stimmen angenommen. Durch Kaiserliche Entschlieung ist das Institut der Gensdarmarie aufgehoben worden. Die Obliegenheiten desselben sind den Landes- und Municipalbehörden übertragen worden.

Triest, d. 30. März. Evantepost: Konstantinopel, d. 22. März. Dem „Evant Gerab“ zufolge habe die Pforte die Forderungen des Bieckönigs von Egypten abgelehnt, worauf der Letztere mit der Abberuung der ägyptischen Truppen von Kandia und der Verweigerung des Tributs gedroht haben soll. Der Minister des Bieckönigs, Kubar-Pascha, habe von dem Letzteren noch keine Mittheilung an die Pforte gemacht, und hoffe mit Unterstützung des französischen Gesandten die Forderungen des Bieckönigs schließlich durchzusetzen.

Paris, d. 30. März. Der heutige „Moniteur“ enthält einen an den Kaiser gerichteten Brief Walewski's, in welchem derselbe erklärt, daß persönliche Meinungsverschiedenheiten, welche gegen seinen Willen zwischen ihm und einigen Mitgliedern der Regierung eingetreten seien, ihn veranlaßt hätten, im Interesse der Eintracht seine Entlassung nachzusuchen. Der Kaiser hat sein Bedauern über diesen Schritt ausgedrückt.

Paris, d. 31. März. In Bezug auf einen das Passcontrolewesen berührenden Artikel der „Times“ sagt der „Moniteur“: Für Fremde, die aus Ländern kommen, in denen mit Frankreich Reciprociität herrscht, genügt zu einer Reise nach Paris ein Document, das die Identität der Person feststellt.

Madrid, d. 30. März. In einer Versammlung der ministeriellen Abgeordneten haben sich über 200 entschlossen erklärt, die Regierung bei der Aufrechterhaltung der von ihr bis jetzt befolgten Grundsätze auch weiterhin zu unterstützen. Die Candidatur des Herrn Belda für die Präsidentschaft ist angenommen worden. Eine im Senat für die Regierung gehaltenen Rede des Marquis Miraflores hat eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

Belgrad, d. 30. März. Fürst Michael ist heute Morgen nach Konstantinopel abgereist.

Bukarest, d. 30. März. Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetz-Entwurf, die Organisation des Finanzministeriums betreffend, vorgelegt. Prinz Friedrich von Hohenzollern hat heute Bukarest verlassen, um nach Deutschland zurückzukehren. Fürst Karl begleitet ihn bis Turn-Severin.

Werssburg, d. 31. März. Die „Nordische Post“ dementirt in einem anscheinend offiziellen Artikel die Nachricht, daß Differenzen zwischen Frankreich und Rußland die Uebergabe der Kollektivnote an die Pforte, betreffend die Abtretung von Kandia, verhindert haben.

London, d. 31. März. Aus New-York vom 30. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Congress hat beschlossen, sich bis zum nächsten December zu vertagen. Das Justiz-Comité wird jedoch am 3. Juli zusammentreten, um über die Anklage gegen den Präsidenten Bericht zu erstatten.

Oesterreichische Monarchie.

Im außerungarischen Oesterreich kann gegenwärtig der Sieg der auf Veranlassung des Reichsraths abzulehnden Regierungspolitik für zweifellos betrachtet werden, nachdem in Böhmen die Wahlen der maßgebenden Curie, des Großgrundbesitzes, im regierungsfreundlichen Sinne ausgefallen sind. Dagegen befindet neulich die Linke des ungarischen Landtags ein beharrliches Streben, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Von dieser Seite ist am 27. ein Gesandtenruf eingebracht worden, nach dessen Bestimmungen alle politischen Verurtheilungen annullirt, das Ansehen der 1849 Fingerrichteten rehabilitirt und alle confiscirten Güter zurückersetzt werden sollen. Die Majorität kommt durch diesen Antrag in große Verlegenheit, und wenn derselbe auch, wie voraussichtlich, abgelehnt wird, dürfte er doch nicht ohne großen Eindruck im Lande bleiben.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. März. Die Börse war heute im Ganzen sehr matt gestimmt; die Liquidation ging leicht vor sich; die verunglückten Devisen, die Folge eines großen Deceworts, sondern des Geldüberflusses; man bewachte die Lombarden und Franzosen nicht von 1/2, Italiener 1/2, Amerikaner und Österreichische Loose 1/2, Credit 1/2, Eisenbahnen zwischen 5 und 6 1/2 Ctr. Zinsen. — Lebhaft waren Amerikaner und Nordbahn, welche durch ihre Angebote gedrückt waren; vrentsich 5/8, Österreichischer und Italiener matt, Russen desgleichen, namentlich 5/8 Steiglicher. — Wechsel in schwachem Verkehr. Nummern 67 1/2 bezahlt. — Goldkiter waren heute wieder sehr angenehm und wurden bedeutend höher bezahlt. — Liquidations-Course: Italiener 53, Credit 22 1/2, Lombard Loose 67 1/2, Galizier 85 1/2, Franzosen 103 1/2, Lombarden 109 1/2, alte Russ. Prämien-Antithe 87 1/2, neue 87 1/2, Nordbahn 92, kurz Wien 78 1/2, Russ. Nat. 81 1/2, Österreichische 82 1/2.

Berlin, d. 31. März. (Course aus dem heutigen Veranlassung.) Flauo Stimmung, mit etwas besserem Schluß. Credit-Actien 72 1/2—71 1/2 bz., 1866er Loose 67—66 1/2 bz., Lombarden 109 1/2—109 1/2 bz., Amerikaner 85 1/2—85 1/2 bz., Italiener 53 1/2—53 1/2 bz., u. Vf., kurz Wien 78 1/2 bz., Nordbahn 91—90 1/2 bz., Amerikaner 78 1/2—78 1/2 bz., Österreichische 157—156 1/2, Rheinische 117 1/2—117, Bergisch-Märkische 145 1/2—143 1/2 bz., Mainz-Ludwigshafen 128 1/2 bz.

Magdeburger Börse vom 30. März. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Vf. do. 2 Monat 151 Vf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 26 Vf. Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereingigte Dampfschiff-Actien (Zinsfuß 4 1/2%) 95 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 100 1/2 Gd. Magdeburger Leihzettel Stamm-Actien Lit. B. 4% 80 1/2 Gd. Magdeburger Prioritäts-Actien 4% 88 Vf. Magdeburger Witzberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 94 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 670 Gd. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 94 1/2 Vf. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 149 Vf. Allgem. Gas-Actien 4% 80 Vf., 88 1/2 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. März. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. — Kartoffelspiritus, 8000% Cralles, loco ohne Faß 17 1/2 #. Nordhausen, den 30. März. Weizen 2 # 20 1/2 bis 3 # 10 1/2 #. Roggen 2 # 7 1/2 bis 2 # 20 1/2 #. Gerste 1 # 20 1/2 bis 2 # 2 1/2 #. Hafer — # 28 1/2 bis 1 # 2 1/2 #. Rüböl pr. Ctr. 14 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 #. Quedlinburg, den 29. März. Weizen der Scheffel a 85 lb. 3 # 7 1/2 bis 3 # 12 1/2 #. Roggen der Scheffel a 84 lb. 2 # 15 1/2 bis 2 # 20 1/2 #. Gerste der Scheffel a 70 lb. 1 # 28 1/2 # bis 2 # 2 1/2 #. Hafer der Scheffel a 50 lb. 1 # 3 1/2 # bis 1 # 9 1/2 #. Mohndl, der Ctr. a 24—24 1/2 #. Rüböl, der Ctr. a 13 1/2—14 #. Rüböl, der Ctr. a 12 1/2—13 1/2 #. Leinöl, der Ctr. a 14—15 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 30. März notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit partheit beizugefügtem Preise für 1 Berliner Weisel bergischen und c) für 100 Preuß. Quart Spiritus, Alles laut Angabe der verpflichteten Commissionaire. Weizen, 168 lb., braun, loco nach Qual. 67 1/2—67 1/2 # Vf., 67 1/2—67 1/2 # Gd. nach Qual. 80—82 # Vf., 80—81 # Gd. Roggen, 158 lb., loco nach Qual. 5—5 1/2 # Vf., 5 # # Gd. nach Qual. 60—61 # Vf., 60 # # Gd. pr. März u. pr. April, Mai 60 # Vf., Gerste, 138 lb., loco: 4 1/2 # Vf., 4 1/2 # Gd. (51 # Vf., 50 # Gd.) Hafer, 98 lb., loco: 2 1/2 # # u. Gd. (26 # # u. Gd.) Erbsen, 178 lb., loco: 6 # zum Kochen 5 1/2 # Vf. (64 # Vf.) Weizen, 178 Vf., loco: 4 1/2 # Vf. (48 1/2 # Vf.) Rüböl, loco: 11 1/2 # Vf., 11 # # u. pr. April, Mai 11 # Vf.; pr. September, October 11 1/2 # Vf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Vf. Mohndl, loco: 25 1/2 # Vf. Spiritus, loco: 17 1/2 # # u. pr. April 17 1/2 # Gd.; pr. Mai 17 1/2 # Gd.

Liverpool, den 30. März. Baumwolle: 8000 Ballen Umjaz. Fein. Middling Amerikanische 13 1/2 #, middling Orleans 13 1/2 #, fair Dhollerah 11 1/2 #, good middling fair Dhollerah 10 1/2 #, middling Dhollerah 10 1/2 #, Bengal 8 1/2 #, good fair Bengal 9 #, Dorna 11 1/2 #, Pernam 14 1/2 #, Aegyptische 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 31. März Abends am Unteregel 7 Fuß 10 Zoll, am 1. April Morgens am Unteregel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. März am neuen Beget 8 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. März — Elbe 20 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

(12. Aufl.) Methode (Aufl. 12.) Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

von Dr. C. van Dalen, Prof. Henry Lloyd u. Literat G. Langenscheidt.

Englisch (v. Prof. Ch. Toussaint u. Literat G. Langenscheidt.)

Französisch (v. Prof. Ch. Toussaint u. Literat G. Langenscheidt.)

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Course 5 1/2 Thlr. Cursus 1 u. 2 zusammen auf einmal statt 11 1/2 # nur 9 #.

„Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“ (Allgem. Parnstädter Schulzeitg.)

„Etwas Besseres u. Praktischeres giebt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)

„In (Darstellung) der Aussprache haben die Verf. bis jetzt Unübertroffenes geleistet.“ (Oest. pädag. Wochenbl.)

„Diese Unterrichtsbücher verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Director Dr. Diesterweg, Director Dr. Viehoff u. anderen Autoritäten geworden ist.“ (Ztg. Deutsche Lehrzeitg.)

„Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen.“ (Berliner Plätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausföhrl. Prospect à 5 Sgr. zu bezich. durch jede Buchhdl. sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Str. 19

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Deconomen **Christian Friedrich Günch** sollen die nachfolgenden zur Masse gehörigen Grundstücke:

- A. ein zu Schaafstedt am Markte belegenes Stadgut, bestehend aus Haus, Hof, Scheunen und Stallungen sammt lebendem und totem Wirthschaftsinventarium — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaafstedt.
- B. die in Schaafstedter Flur liegenden Planstücke:

1. Nr. 236a bis e in der Koppelflur von 137 Morg. 69 D. Ruthen,
2. Nr. 249a bis c im südlichen Theile der Unterflur von 173 Morg. 44 D. Ruthen,
3. Nr. 116a und b im nördlichen Theile der Unterflur von 15 Morg. 42 D. Ruthen,
4. Nr. 138a bis c ebendasselbst von 31 Morg. 159 D. Ruthen,
5. Nr. 418 in den Steinbrüchen von 1 Morg. 129 D. Ruthen,
6. Nr. 362 ebendasselbst von 97 D. Ruthen,
7. Nr. 394 ebendasselbst von 1 Morgen 155 D. Ruthen,

mit Ausnahme von 236 d, welches mit auf fol. 124 eingetragen ist, sämmtlich auf fol. 205 des Hypothekenbuchs über Schaafstedter Wandelacker eingetragen;

- C. ein in der langen Gasse in der Bäckersorte gelegener Garten von 1 Morgen 117 D. Ruthen mit eingebaumtem Wohnhause — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaafstedt,

am 2. October 1867

von Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle zu Schaafstedt vor unserm Deputirten Herrn Kreisrichter **Mindfleisch** subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Tare, welche sich für die Grundstücke zu A. u. B. auf 84,750 *Th.* u. für das Grundstück zu C. auf 1121 *Th.* 3 *Sgr.* 4 *S.* beläuft, können in unserm hiesigen Bureau eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die Grundstücke können auch aus freier Hand verkauft werden. Wer darauf reflektirt, hat sich an den Massenverwalter Herrn **Beigeordneten Esiau** in Lauchstedt zu wenden.

Merseburg, am 16. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Francis** zu Dörfau ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen neuen Affordorschlag Termin auf

den 15. April 1867

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anbruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Affordor berechtiget.

Delißsch, den 26. März 1867.

Königliches Kreisgericht

Der Kommissar des Konkurses.

Substitutions-Patent.

Folgende, dem Gastwirth **Friedrich Krieten** gehörige, im Hypothekenbuche von Eisleben Vol. XXXIII fol. 81 sub No. 1302 eingetragene Grundstücke, als:

- a) Ein Wohnhaus nebst Zubehör, Cataster No. 375,
- b) Ein Wohnhaus nebst Zubehör, Cataster No. 374,

leide in der Freistraße hier belegen und auf 6340 *Th.* 15 *Sgr.* abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Substitution im Termine

am 5. Septbr. 1867

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer No. 17 vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor von **Sorn** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei Vermeidung der Präclusion mit denselben bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekanntenen Realpräcedenten, deren Ansprüche der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, werden hierdurch mit der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren erwanigen Realansprüchen auf das Grundstück werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Tare und Hypothekenschein können in unserm Bureau I eingesehen werden.

Eisleben, den 24. Decbr. 1866.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der ideelle Antheil des Rittergutsbesizers **Johann Gottfried Lange** ($\frac{1}{8}$) an dem in der Grafschaft Mansfeld belegenen Vol. IV. pag. 69 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragenen Rittergute **Steden** nebst allem Zubehör, das ganze Gut abgeschätzt auf 78,137 *Th.* 23 *Sgr.* 4 *S.*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4. October er.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 9 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntenen Gläubiger: **Friedrich Victor Carl Hoff** und **Johann Christian Günther** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Duerfurt, den 20. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Rittergutsbesizer **Johann Gottfried Lange** zu Obhausen-Johannes gehörige, im Bergreviere weithin von Halle a/S. im Mansfelder Seekreise in den Feldfluren Dörröblingen und Stedien belegene, im Berggegenbuche des vormaligen Bergamtsbezirks Eisleben Vol. IV. Seite 121 sequ. eingetragene consolidirte

Braunkohlenbergwerk

Bereinigtes Victoria Nr. III.

von 3600 Maassen gevierten Feldes und allem Zubehör, soll

am 19. Juli er.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Hypothekenscheine, Beschreibung und Situations-Plan des Bergwerks können in unserer Proceß-Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Duerfurt, den 22. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Substitution.

Das dem verstorbenen Häusler **Christoph Gottlob Kubaert** in Döfel gehörige, im Hypothekenbuche von Döfel Nr. 93 eingetragene Wohnhaus nebst einer dazu gehörigen Kuhweide von 131 \square Ruthen, vorgerichtlich abgeschätzt auf 400 *Th.*, soll ertheilungshalber

am 29. April d. Js.

Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Cönnern, den 15. März 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Johann Christian Nonneburg** und dessen Ehefrau **Ganne Rosine geborne Längrich** gehörigen Grundstücke:

- a) Das unter Nr. 23 zu Lügendorf gelegene, im Hypothekenbuche Vol. I. pag. 177 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, tarirt 1679 *Th.* 25 *Sgr.*;
- b) die für die Hausländereien und die Vol. 4 und Vol. 55 Flurhypothekenbuchs von Lügendorf, Vol. 145 Flur Mäckerling und Vol. II. pag. 612 Hypothekenbuchs von Mäckerling eingetragenen Grundstücke ausgewiesenen Pläne:

Nr. 35 von 7 Morgen 149 \square Ruthen,

tarirt 980 *Th.* 3 *Sgr.* 10 *S.*

Nr. 5 von 17 Morgen 21 \square Ruthen,

tarirt 2139 *Th.* 21 *Sgr.* 6 *S.*

Nr. 45 von 4 Morgen 52 \square Ruthen,

tarirt 343 *Th.* 3 *Sgr.* 4 *S.*

Nr. 101 von 2 Morgen 40 \square Ruthen,

tarirt 222 *Th.* 6 *Sgr.* 8 *S.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare soll

am 2. September er.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Mücheln, den 15. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der verehelichten Getreidehändler **Schade** geb. **Reinberg** zugehörige unter Nr. 138 des „Hypotheken-Buches“ Stadt **Wettin** eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Seiten- und Stallgebäude, großem Hofraum und sonstigem Zubehör“

— ausschließlich der bei der Separation dem Hause zugelegten Hütungs-Abfindung — auf 1095 *Th.* abgeschätzt, soll in freiwilliger Substitution auf

den 24. April 1867,

Nachmittag 3 Uhr

an Gerichtsstelle zu **Wettin** meistbietend verkauft werden.

Wettin, den 26. März 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

gez. **Triebel**.

Bekanntmachung

Aus dem städtischen Kommunforste können einige hundert Schock Birkenplanen von 1 bis 3 Fuß Höhe mit und ohne Ballen abgegeben werden. Preis 10 *Sgr.* resp. 5 *Sgr.* und 1 *Sgr.* Schlägel pro Schock.

Anträge sind an uns zu richten.

Delißsch am 29. März 1867.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Mühlenbesizer **Andreas Dannenberg** in Unterrißdorf zugehörigen Mühl- und Ackergrundstücke, habe ich im Auftrage des Besizers einen Termin auf den 12. April er. **Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer hier selbst anberaumt.

Es sollen verkauft werden:

- 1) die in Unterrißdorf belegene, in sehr gutem baulichen Zustande befindliche, ober-schlächlige Wassermühle mit 2 Mahlgängen und Zubehör, namentlich mit dem 9 Morgen 77 \square Ruthen haltenden Garten,
- 2) das Plansstück Nr. 131 von 8 Morgen 93 \square Ruthen in Unterrißdorfer Flur und
- 3) das Plansstück Nr. 880 von 4 Morgen 80 \square Ruthen in Helftaer Flur.

Indem ich Kaufsüchtige hierzu einlade, bemerke ich noch, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen.

Eisleben, den 28. März 1867.

Der Justiz-Rath

Hindewald.

Nugholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. April er. sollen aus dem Gräflich Stolberg-Rosla'schen Forsten folgende Nughölzer im Hartmann'schen Gasthose zu Dietersdorf öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1. von Vormittags 10 Uhr ab,**
 Forstrevier Dietersdorf, Distrikte Neuhäuser und kleine Schwimzintopf:
 25 Eichen mit 1052 Cbfs.,
 5 Malter Eichen-Nugholz,
 47 Rothbuchen mit 1354 Cbfs.,
 85 Malter Buchen-Nugholz,
 10 Hainbuchen mit 154 Cbfs.,
 1 Ahorn mit 26 Cbfs.,
 6 Birken mit 44 Cbfs.
- 2. von Mittags 12 Uhr ab,**
 Forstrevier Ufstrungen, Distrikte Breitenberg und Brandkopf:
 77 Eichen mit 3353 Cbfs.,
 9 Malter Eichen-Nugholz,
 5 Rothbuchen mit 109 Cbfs.,
 43 Malter Buchen-Nugholz,
 2 Birken mit 17 Cbfs.
- Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, doch wird schon jetzt bemerkt, daß der vierte Theil des Steigerpreises sofort anzuzahlen ist.
- Die Revierförster **Gucke** in Dietersdorf und **Schüch** in Ufstrungen sind angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer vom 2. April ab auf Verlangen vorzuzeigen.
 Rosla, den 27. März 1867.
 Der Oberförster **Dieler.**

Nugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. April er. Vormittags 10 Uhr sollen im Gaussebaue bei Rottleberode aus den Gräflich Stolberg-Rosla'schen Forsten folgende Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

Forstrevier Alte Stolberg, Distrikte Ammenthieg A. Morgenseite, Ammenthieg B. Abendseite,
 59 Eichen Nughölzer mit 2862 Cbfs.,
 45 Malter Eichen-Nugholz,
 37 Buchen Nughölzer mit 608 Cbfs.,
 3 Malter Buchen-Nugholz,
 3 Ahorn Nughölzer mit 92 Cbfs.,
 2 Linden Nughölzer mit 35 Cbfs.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, doch wird schon jetzt bemerkt, daß der vierte Theil des Steigerpreises sofort anzuzahlen ist.

Der Revierförster **Gerlach** in Stempeda ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer vom 6. April er. ab auf Verlangen vorzuzeigen.
 Rosla, den 28. März 1867.
 Der Oberförster **Dieler.**

Bekanntmachung.

Montag den 13. April er.
 sollen in dem Sahr'schen Gasthose zu Wippra Vormittags 9 Uhr nachverzeichnete Nughölzer aus der Haung Burgagen öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

er. 161 Stück Eichen, unter welchen Stämme von 60 Fuß Länge, u. 36 Zoll Durchmesser,
 1 Ahorn,
 2 Spiraahorn,
 1 Mahholder,
 1 Rothbuche,
 86 Weißbuchen,
 26 Birken,
 1 Erle,
 5 Eiserbäume,
 1 1/2 Kfir. eichen Nugholz.

Der Herr Förster **Hodewitz** in Braunschwende ist beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.
 Wippra, den 26. März 1867.
 Der Oberförster **(Ged.) Hoffmann.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Geisstraße Nr. 24.
 Halle, den 1. April 1867.

Dannbauer,
 Bezirks-Feldwibel.

Die städtische Spar- und Vorschusskasse zu Quersfurt verzinst bereits seit dem 1. Januar 1866 sämtliche Einlagen unbedingt mit Vier Prozent und befindet sich das Geschäftslokal derselben wie bisher im Rathhause.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

In der Schule zu Friedeburg a/S. sollen **Sonntag den 7. April er. Nachmittags 2 Uhr**
 Möbel, Haus- und Wirtschaftsgüter, so wie eine gute Wäschrolle ic. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
 Friedeburg a/S. **Pauline Voigt.**

Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stelle **Jung,** behufs deren Vermaltung die ausführlichste Anweisung stattfindet, mit gedöblicher Rechnung- und Kassenführung eines auf Aktien neu begründeten soliden Unternehmens, soll eine geeignete Persönlichkeit, die jedoch eben nicht Kaufmann zu sein braucht, vielleicht ein noch rüftiger pensionierter Beamter, Militär oder Landwirth ic., engagirt werden, welche zuverderf, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa tausend Thaler baar zu erlegen, mit welcher Summe eine vorläufige Beteiligung als Actionäre stattfinden möchte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag sofort abgeschlossen würde. Gefällige Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. sub A. J. 51 entgegen.

Ein Rittergut,

ca. 700 Morgen, in der Provinz Sachsen, soll **verpachtet** werden und ist mit 8000 \mathcal{R} . Kapital zu übernehmen.
G. Wiedicke in Delitzsch, Breitestr. Nr. 260, 1 Treppe.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Strohhof-Spize Nr. 20.
B. Noncke, Maurermeister.
 Circa 8 Bispel Sparsette verkauft
 3 Scherben Nr. 5.

Musiker-Gesuch!

Gesucht wird von Ostem ab ein Clarinetist, Flöist und Hornist, gegen monatlichen Gehalt von 12 bis 15 \mathcal{R} ., beim Stadtmuschor in Langensalza.
Fr. Lindner, Musik-Director.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **gr. Ulrichsstraße Nr. 11.**
Louis Cerf.

Steinkohlen und Coase

empfehlen unter Zusicherung prompter und bester Bedienung zu billigsten Preisen
Geyler & Comp. in Zwickau.

Gesucht wird sofort ein gewandter, gut empfohlener und an strenge Ordnung gewöhnter Kellner für eine Bahnhofs-Restoration. Zu erfragen bei dem Hótelbesitzer Herrn **Mente** in Halle.

Das sehr gute Inventar und Einrichtung einer Kartoffel-Dampföfenei zu 5 Bispel Kartoffeln täglich, Dampfmaschine 12 Pferdetrast, Wechsellapparat, Dampfdorre, Maschinen und Geräte, Böttiche à 3000 Quart Maßraum ic., ist wegen Aufgabe dieses Geschäftes zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Land-Güter in der Nähe von Delitzsch, enthaltend: a. 42 Mrg. Feld und 5 Mrg. Wiesen, b. 43 Mrg. Feld und Wiesen, c. 74 Mrg. Feld und 11 Mrg. Wiesen, d. 75 Mrg. Feld und 8 Mrg. Wiesen, stehen mit mäßigen Forderungen **zum Verkauf.**

Gebäude gut, Inventar und Borráthe vollständig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis ertheilt **G. Wiedicke** in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867

Hauptgewinn **GröÖste** Prämien-Anlehen von 1864.
fl. 250.000. GröÖste Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler

loftet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 gültig, womit man fünf mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 ic. ic. gewinnen kann.

Jedes herauskommende Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.
 Bestellungen unter Beifügung des Betrags, Posteingahlung, oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungsbüro **S. B. Schottenfels in Frankfurt am Main.**
 Verloofungspläne und Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeltlich zugelandt.

Die Chamottefabrik

von **G. von Einsiedel** in Lissen bei Naumburg a/S.

empfehlte für die kommenden Frühjahrsbauten ihr Lager der allseitig als vorzüglich anerkannten Chamottesteine. — Bestellungen werden sorgfältig und in kürzester Frist ausgeführt.
 Es halten Lager und befördern Bestellungen: für Leipzig und Umgegend Herr **S. Klingebell**, für Merseburg und Umgegend Herr **D. Gieseke**, für Deutschenthal und Umgegend Hr. **Silmer.**

Am 10. April

beginnt die Hauptziehung der Frankfurter Lotterie. Gewinne: fl. 200,000, 140,000, 120,000 u. s. w. u. s. w. Bei umgehender Bestellung sind noch einige Loose zu \mathcal{R} . 52 (getheilte im Verhältniß) zu haben bei

Alfred S. Geiger.
 Zeit 19, Frankfurt a. M.

Halle, den 1. April 1867.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von meinem seligen Vater unter der Firma **Andreas Daehne** bisher geführte Getreide- u. Produkten-Geschäft.

Indem ich alle geehrten Geschäftsfreunde hiervon in Kenntniß setze, füge ich noch hinzu, daß ich das Geschäft unter der alten Firma weiter fortführen werde, und halte ich mich Ihnen bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Von meiner Unterschrift bitte gef. Notiz zu nehmen.

C. A. Daehne wird zeichnen:

Andreas Daehne.

Ein Materialgeschäft,

bester Lage, in einem reizend gelegenen Städtchen Thüringens, ist zu verpachten oder zu verkaufen und nur mäßige Mittel erforderlich.

Bewerbungen sind unter L. 32 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen, worauf Weiteres schriftlich erfolgt.

Das zwischen mir und dem Hrn. **D. Schüller**, in Firma **G. v. Einsiedel** in Lissen bestehende Procura-Verhältniß habe ich nunmehr gänzlich aufgelöst, was ich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Juli v. Js. dieser Zeitung geehrten Geschäftsfreunden ergebenst zur Anzeige bringe.
 Lissen b. Osterfeld, den 29. März 1867.

F. A. Siegmund.

Eine Wirtschaftsmantel zum sofortigen Antritt wird gesucht auf dem Pfaffenhof zu Lützen.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Gelehrten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzlig zu beziehen in Köpen zu 1/2 Thlr. preuß. Ct. oder 2/4 fl. österr. Wbrg. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger in Serisau (Schweiz)**. NB. Nach Oesterreich kann keine Nachnahme stattfinden.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unser Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction

C. Oppel & Co.

in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Kissinger Mineralwasser-Versand.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten heilkräftigen Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und Brückenauer Stahlwasser, sowie

Wernazer und Sionberger.

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischster Füllung bezogen werden. — Bei **directer** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versandung
Kissingen.

12,000 *M.* werden zum 1. Juli c. als erste und alleinige Hypothek bei 1/2 jährl. Rückzahlung gesucht. Sicherheit pupillarisch. Offerten werden erbeten unter L. W. 343. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Knaben, welche das Domynasium oder die Realschule zu Naumburg a/S. besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und sorgfältige Pflege bei **Eberese Scheube** geb. **Weidlig** in Naumburg a/S.

Prof. Morrisons Gichtwatte,

schnell u. sicher lösend u. heilend die Schmerzen an akut u. chron. Gicht, an Podagra u. Rheuma aller Art, die ganze Tafel 7 Sgr., die halbe 4 Sgr. ächt nur zu haben im Haupt-Depot des Herrn **Otto Henkel**, Markt Nr. 10.

Lederschürzen aller Art, in Glacé u. Saffian, elegant garnirt, gross u. klein, auch **Brustlätzchen**, zu Fabrikpreisen bei **Otto Henkel**.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten **patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, veilschenblauschwarzen Schreib- und Copirtinte**, so wie **rother und blauer Carmin-tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardt** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Brüderstrasse
Nr. 16.

Carl Haring.

Gausverkauf in Merseburg.
Ein Haus in Merseburg, in bester Lage gelegen, und im guten baulichen Zustande sich befindend, worinnen ein lebhaftes **Material-Waaren-Geschäft** betrieben wird, soll unter günstigen Umständen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Georg Schulze jun.** in Merseburg.

Berlin Rudolf Mosse Annoncen-Expedition aller in- und ausländischen Zeitungen

Anfertigung von Clichés zu den billigsten Preisen und in kürzester Frist. In Folge einer direkten Geschäfts-Verbindung mit **sämmtlichen** Zeitungs-Expeditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter den **billigsten** Bedingungen auszuführen.

Mein neuester und korrektester
**Insertions-Tarif
pro 1867**

Verzeichniss sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflage und der **Original-Preise** steht gratis zu Diensten.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.
Berlin, Friedrichstr. 60.
Haupt-Annahme-Bureau
für sämtliche Insertionen im
„Kladderadatsch.“

Linden-Bäume
aus Samen 1 1/2 bis 2, 3 Zoll, Mittelschaft 9 bis 12 Fuß Höhe, Krone gut bewurzelt, sind zu verkaufen im Gasthof „Zum rothen Hof.“

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, mit guten Empfehlungen versehen, in allen weibl. Handarb. sowie in der Häuslichkeit wohl erfahren, wünscht einen ihren Fähigkeiten angemessenen Wirkungskreis. Gefällige Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter M. F. 28. erbeten.

Die Familie **Michaelis** empfiehlt sich allen Freunden.
Freiburg a/U., den 1. April 1867.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt
heilt brieflich alle Geschlechtskrankheiten rasch und nachhaltig. Durch ein veruünftiges Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoe in 12 bis 16 Tagen. Briefe franco Nürnberg

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 *fl.* pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Trägern, Cemente: Dachziegel, Dachpapp, Schiefer, Feuersteine, Chamottesteine, Hausrathsteine, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und besten empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtspräsident Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis- und Stadtgerichtspräsident und Polizeipräsident und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommierten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA
oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 30 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weisse und Weichheit der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Preis 6 *Sgr.* das kleine und 12 *Sgr.* das große Glas. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstrasse 108.

Englische feuerfeste Chamotte-Steine, Marke F. & M., halte für ein Hamburger Haus am Lager, um zu räumen, offerire solche Respektanten **billigst**.

C. H. Breitkopf.
gr. Märkerstr. 27.

Wertvolle Erfindung der Keuzel'schen Wasserdicke

Patent-Ledersohlen
aus der Fabrik: **Kohlen-Ufer No. 1** in Berlin.

Bei unbedeutend höherem Preis bekanntlich von doppelt so langer Tragfähigkeit wie gewöhnliche Sohlen und stets trockene und warme Füße gewährend, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.

Niederlagen in Halle bei **Fr. Schütte**, Aschersleben: **Fr. Goehler**, Bitterfeld: **Fr. Fiedler**, Zaucha: **C. F. Schmidt**, Merseburg: **R. Bergmann** und **Leopold Meißner**, Cangerhausen: **J. Hamel**, Giesleben: **A. Gottschalk**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 30. März Abends 8 Uhr verschied nach kurzen Leiden unsere jüngste Tochter **Ottilie** an der Brustkrankheit. Unfern lieben Verwandten diese Trauernachricht nur auf diesem Wege.
Dypin, den 30. März 1867.
Ch. Frenkel nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr erdiete nach langen schweren Leiden mein lieber Vatte, der Kaufmann **Robert Schwarz** im Alter von 34 Jahren. Dies Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stillen Beileid.
Göfeln b. Köbzig, den 30. März 1867.
Auguste Schwarz geb. **Bilmer**.

Im Verfolge unserer Ihnen auf Ihre Eingabe unterm 30. November 1861 erteilten Antwort benachrichtigen wir Sie, daß wir durch den Landbau Rath unseres Collegiums mehrere in Halle zur Ausföhrung gebrachten

Holz=Cement=Dächer

Ihrer Fabrik haben besichtigen lassen. Das günstige Resultat dieser Besichtigung hat uns veranlaßt, den Baubeamten des hiesigen Regierungs-Bezirks diese Art der Bedachung für geeignete Fälle zur Anwendung zu empfehlen.

Merseburg, den 12. März 1867.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
C. von Werder.

An
die verwittwete Frau Kaufmann
Mathilde Haensler,
Firma: **Carl Samuel Haensler,**
Nr. 179 1a b.
Hirschberg in Schlessen.

Die Ausföhrung dieser Dächer, sowie Lager von Holz=Cement und Deckpapier bei
Halle, im März 1867. **K. Zabel, Zimmermeister.**

Einem geehrten Publico der Stadt Halle und Umgegend, namentlich meiner werthen Nachbarschaft, die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Rathhause am Markt und Leipzigerstraßen-Ecke ein

Posamentier-, Seidenband-, Kurz- und Weisswaaren-Geschäft

unter der Firma

M. Braun

errichtet habe. Mein Lager ist auf das Vollständigste mit allen und den neuesten in dieses Fach schlagenden Artikeln assortirt und wird es stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften durch streng reelle Bedienung und die billigsten Preise zufrieden zu stellen.
Halle, den 1. April 1867.

M. Braun,
Markt und Leipzigerstr. Ecke.

Bergers Baiersche Bierstube. Dienstag früh Speckkuchen mit neuer Sendung echt Culmbacher.

Culmbach im März 1867.

Vom heutigen Datum an wird der Restaurateur Herr Fr. Berger stets Lager von meinem ächten Culmbacher Versandtbier haben und kann dasselbe fl. 6 pro Eimer (Bairisch) verkaufen.

In Bezug auf obige Annonce empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager von ächtem Culmbacher Versandtbier fl. 6 pr. Eimer (Bairisch). Außerdem halte ich stets Lager von Lagerbier, Halb-Porter und Ale in Gebinden und Flaschen aus der Brauerei von Herrn F. F. Kropp.

H. Fr. Berger, gr. Klausstr. 3.

Von heute ab Bockbier.

Flüssige Wicse!

Diese in Amerika übliche Stiefelwicse ist, unter möglichster Entfernung von Säure und unter Anwendung der feinsten Fettsubstanzen, gewissenshaft, chemisch bereitet.

Es bedarf nur eines geringen Auftrags, mit dem man das Schuhwerk, ohne ein Trocknen zu fürchten, gänzlich überziehen kann, um alsdann durch Bürsten einen lackähnlichen Glanz hervorzubringen; in Flaschen à 2½ fl. empfiehlt: **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Kein Porto. — Keinespesen.

Bei gröss. Ordres Rabatt!

Zur prompten Beförderung von Inseraten in allen existirenden Zeitungen, Kreisblätter, Zeitschriften empfiehlt sich die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße Nr. 60. Completer Insertions-Tarif pro 1867 gratis.

Für Konfirmanden empfiehlt: Kränze, Kragen, Stulpen, Taschentücher

die Blumenfabrik von **F. A. Weinack,**
13. Rannische Straße 13.

Alle Putzarbeiten werden sauber gefertigt in der Blumenfabrik von **F. A. Weinack.**

Feder-Matraxen,

schön, weich und dabei dauerhaft, zu möglichst billigen Preisen, so wie alle andere in mein Fach schlagende Arbeiten liefere.

A. Lange, Tapezier, Gasthof z. goldnen Ring.

Von heute ab täglich vorzüglichen **Waiwein** aus frischen Kräutern vom Rheine.

Peter Broich.

Einem starken, gut genährten, feinhaarigen Esel, (Hengst), 8 bis 10 Jahr alt, weist zum Verkauf in Eisleben nach Bornegasse 1115. **Schuhmacher Boge.**



Ein eleganter, großer **Victoria-Wagen,** ganz verdeckt (Lindners Fabrik), steht billig zu verkaufen

Halle. Geiststraße Nr. 13.

Bronce an Gardinen

alle mögliche Verzierungen.

Albert Hensel.

In meinem Hause ist die Bel Etage, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses u. von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Karl Zabel,

Zimmermeister,
an d. neuen Promenade, Mauergasse Nr. 7.

Eine meublirte Stube mit Kammer, für 1 oder 2 Herren, zu vermieten. Lindenstr. 3.

Große Märkerstraße 7 ist die obere Wohnung, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Ein geräumiger Laden nebst Ladenstube, größerem Kellerraum, auf Verlangen mit Niederlage und Boden preiswerth zu vermieten. Auskunft erteilt **Bromme,** fl. Steinstr. 9.

Zu verkaufen: **Äpfel- und Birnbäume,** wilde Akazien, **neue Siekmann'sche Georginen** mit Namen u. a. m. Taubengasse 18.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eingesandt.

Das empfehlenswerthe Confirmations-Geschenk ist die so eben erschienene 3. Auflage von **Bormann's Weg des Heils,** eine Sammlung von Betrachtungen unserer berühmtesten Theologen, als **Kempis, Monod, Müllensiefen, Gerhard, Arnd u. c.** Höchst elegant gebd. 1 fl. 10 gr.

Vorräthig bei **Schrödel & Simon** in Halle.

Ein dunkelgrauer Affenpinscher mit schwarzem Halsband, gezeichnet W. F., abhanden gekommen. Abzugeben in Netteleben bei

W. F. Franke.

Symphe, direct von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 gr. Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Wißn.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen lieben Verwandten und Bekannten:

Amalie Nothe,
Rudolph Brauer.

Halle, den 31. März 1867.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht starb zu Frankfurt a/D. meine liebe Mutter, die verwittw. Conffitorial-Räthin **Ue,** in ihrem fast vollendeten 88. Lebensjahre. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Halle, den 31. März 1867.

Dr. **Otto Ue.**

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 14. v. M. entschlief nach kurzem aber schmerzlichen Krankenlager der Lehrer **F. Geese** in Trebnitz in seinem noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht theilen allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen mit die betrübten Hinterbliebenen. **Ueleben. Trebnitz. Gönnern.**

